

Sankt Martin

Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin, Sankt Mar - tin ritt durch Schnee und Wind,
 sein Ross, das trug ihn fort ge - schwind. Sankt Mar - tin ritt mit
 leich - tem Mut sein Man - tel deckt ihn warm und gut.

**Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind,
 sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
 Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
 sein Mantel deckt ihn warm und gut.**

**Im Schnee saß, im Schnee saß,
 im Schnee, da saß ein armer Mann,
 hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
 „O helf mir doch in meiner Not,
 sonst ist der bitt're Frost mein Tod!“**

**Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin zieht die Zügel an,
 Das Ross steht still beim armen Mann
 Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
 den warmen Mantel unverweilt.**

**Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin steigt vom Pferde ab,
 beugt sich zum armen Mann hinab.
 Sankt Martin schaut ihn freundlich an:
 „Mein halber Mantel hält dich warm.“**

**Sankt Martin, Sankt Martin,
 Sankt Martin gibt den Halben still,
 der Bettler rasch ihm danken will.
 Sankt Martin aber ritt in Eil'
 hinweg mit seinem Mantelteil.**